

Region soll um 30 Prozent wachsen

Oberwil-Lieli Planungsverband Mutschellen-Reusstal-Kelleramt verabschiedet Richtplan

VON LUKAS SCHUMACHER

Beachtliche 30% soll die Bevölkerung der Region bis ins Jahr 2040 zulegen. Statt rund 41000 sollen dann 53000 Leute in der Region wohnen. Diese kantonale Wachstumsprognose deckt sich weitgehend mit der Einschätzung des Regionalplanungsverbands Mutschellen-Reusstal-Kelleramt und jener der angeschlossenen Gemeinden. Die Feinaufteilung des Wachstums von 30% auf die 15 Gemeinden beurteilt der Verband aber differenzierter als der Kanton Aargau.

«Moderater wäre besser»

So ordnete der Kanton den Gemeinden ein Wachstum in einer Bandbreite von 14% bis 44% zu. In ländlichen Gemeinden wie Unterlunkhofen, Jonen, Eggenwil oder Fischbach-Göslikon soll die Einwohnerzahl lediglich um 14% steigen, in den Mutschellengemeinden dagegen um satte 44%. Aus Sicht des Regionalplanungsverbandes ist diese Bandbreite zu üppig bemessen. Nach dem Motto «Moderater wäre besser» und mit dem Hinweis auf die attraktiven Wohnlagen in direkter Nachbarschaft zu Zürich schlägt der Verband eine ausgewogenere Wachstumsverteilung vor. Den Gemeinden der Region sollen Wachstumsanteile zwischen 20% und 35% zugewiesen werden.

Diese Korrektur war an der Verbandstagung in Oberwil-Lieli ein zentrales Thema. Im Zusammenhang mit der Richtplananpassung fliesst sie in die verlangte regionale Stellungnahme ein. Weitere Vorschläge des Regionalplanungsverbandes Mutschellen-Reusstal-Kelleramt in der Stellungnahme: Im



In den unüberbauten Bauzonen und durch Verdichtungen wie Aufzonungen sollen in der Region (Foto Zufikon/Bremgarten) in 25 Jahren 53 000 Leute wohnen. KOB

Richtplan soll fixiert werden, dass in allen Regionen jährlich eine Regionalkonferenz zum wichtigen Thema «Siedlung und Verkehr» stattfindet, die vom Kanton Aargau und der jeweiligen Region gemeinsam organisiert wird. Im Weiteren sollen im Planwerk die Bezeichnungen «Wohnschwerpunkt Mutschellenkonoten» und «Wohnschwerpunkt Bremgarten Au» abgeändert werden in die vereinfachten, offeneren Benennungen «Wohnschwerpunkt Mutschellen» und «Wohnschwerpunkt Bremgarten».

Kleine Protestnote

Die bereinigte regionale Stellungnahme stiess in Oberwil-Lieli auf breite Akzeptanz. Die Stellungnahme wird allerdings eine kleine Protestnote aufweisen. Auf diese Art will man ausdrücken, dass einige Gemeinden grössere Vorbehalte gegen die prozentuale Zuteilung der Wachstumsanteile durch den Kanton haben. Harsche Kritik äusserte in Oberwil-Lieli Bergdietikons Gemeindeamann Gerhart Isler. Bergdietikon wachse rascher als vermutet. Weil Neueinzonungen von Bauland in den nächsten

VERKEHRSEXPERTEN

Neues regionales Buskonzept 2016

Zwei Verkehrsfachleute des Kantons Aargau nahmen an der Versammlung in Oberwil-Lieli teil: Reto Kobi, der Projektleiter des öffentlichen Verkehrs, und Carlo Degelo, der Leiter der Verkehrsplanung im Aargau. Laut Kobi wird das für 2016 geplante neue Buskonzept dem Aargau und insbesondere der Region Kelleramt/Reusstal ein deutlich verbessertes, verdichtetes Angebot bescheren. 2016 soll für die Bahnreisenden zwischen Brugg und Muri zudem eine schnelle Freiamter Verbindung dank der neuen S 25 geschaffen werden. Degelo sprach mehrere Verkehrssituationen unserer Region kurz an. Es sei sehr wohl möglich, dass bei bestimmten BD-Bahnübergängen der Trambetrieb und bei andern die Barrierenlösung zum Zug kommen werde. (SL)

Jahren nicht möglich seien und das Fassungsvermögen der Bauzonen bald einmal ausgeschöpft sei, stecke seine Gemeinde in einem Dilemma. Ganz andere Sorgen gab Unterlunkhofens Ammann Roger Cébe preis. Weil seine Gemeinde über recht viel unüberbautes Bauland verfügt, befürchtet er, dass es eines Tages zu Auszonungen kommen könnte. Denkbar, dass Cébe diese Sorge schriftlich fixieren wird. Wie die Regionalplanungsverbände können auch die einzelnen Gemeinden Stellung zum Richtplanwurf nehmen.

NACHRICHTEN

WIDEN

Bernhard Frei neuer Abgeordneter

Bernhard Frei (FDP) wurde in stiller Wahl als Abgeordneten für den Gemeindeverband Regionaler Wasserverband Mutschellen bestätigt. Innert der angesetzten Nachmeldefrist bis Mittwoch, 27. August, für den 1. Wahlgang wurden keine weiteren Kandidaten angemeldet. Wahlbeschwerden sind innert dreier Tage seit der Entdeckung des Beschwerdegrundes, spätestens aber am dritten Tag nach der Veröffentlichung des Ergebnisses, an den Regierungsrat des Kantons Aargau einzureichen. (AZ)

VILLMERGEN

Reto Studer neuer Abteilungsleiter

Der Gemeinderat hat Reto Studer aus Wohlen per 1. Oktober 2014 als neuen Leiter der Abteilung Bau, Planung und Umwelt gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von André Zehnder an. Reto Studer ist diplomierter Bauingenieur HTL, absolvierte ein Nachdiplomstudium in Betriebswirtschaft und Unternehmensführung sowie die berufsbegleitende Ausbildung zum Aargauischen Bauverwalter. Er leitet seit mehr als einem Jahr in der Gemeindeverwaltung den Bereich Tiefbau. (AZ)

RUDOLFSSTETTEN

40 Prozent der Fahrzeuge zu schnell unterwegs

Die Regionalpolizei Bremgarten führte am 28. Juli auf der Steinhüslistrasse eine Geschwindigkeitskontrolle durch. Bei erlaubten 30 km/h fuhren 24 der 60 gemessenen Fahrzeuge zu schnell. Die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 60 km/h. (AZ)

VILLMERGEN

Reise des Damenturnvereins

26 Turnerinnen des DTV Villmergen's packten ihre Rucksäcke und Koffer für die 2-tägige Vereinsreise. Das Programm und Ziel waren streng geheim und so gab man sich gwundrig auf die Reise. Das erste Ziel hiess Bern. Nach einem Stopp mit Kaffee und Gipfeli führte der Weg zum Bärengraben, wo man 3 aktive Bären beobachten konnte. Im Alten Tramdepot wurde anschliessend ein eindrücklicher Film über die Entstehung von Bern gezeigt.

Die Reise führte die aufgestellte Turnerinnen-Schar weiter mit der Bahn nach Laupen. Nach einer Rundwanderung mit idyllischer Mittagsrast warteten Schienenvelos auf die sportlichen Frauen. Mit den lustigen Transportmitteln bewältigte man mehr oder weniger schnell die rund 4 km lange Strecke. Gestärkt von einem Apéro fuhr man genüsslich wieder retour nach Laupen. Mit dem Zug erreichte man dann Oberburg. Nach vielen wilden Spekulationen,

wo und wie man übernachten würde, erreichte man das Tipi-Dorf auf einem Bauernhof. Nach Bezug der Betten wurde grilliert und der erste Tag fand einen schönen Ausklang.

Die Nacht war nicht für alle Turnerinnen gleichwohl erholsam. Nach dem Frühstück brach die Turnerinnen-Schar wieder auf. Mit Zug und Bus reiste man noch etwas tiefer ins Emmental. Nach einer 2-stündigen Wanderung erreichte man die Emmentaler Schaukäserei in Afoltern. Während einer Führung erfuhren die Turnerinnen alles rund um den Emmentaler. Ein Emmentaler-Meringue durfte anschliessend nicht auf dem Dessertteller fehlen.

Glücklich aber erschöpft machte sich die Gruppe wieder auf den Nachhauseweg.

VON DTV VILLMERGEN

MEINE GEMEINDE

SO MACHEN SIE MIT
Auf www.aargauerzeitung.ch/gemeinde können Sie Beiträge aus Ihrer Gemeinde veröffentlichen. Dort können Sie auch **Gratulationen** aufgeben. Bei Fragen erreichen Sie das Meine-Gemeinde-Team mit 058 200 52 62

MERENSCHWAND

Kreative Musikreise



Die Musikanten in Jakobsbad.

ZVG

Dass das Appenzell Kultur und Brauchtum pflegt, erfuhr die Reiseschar schon sehr bald. Am historischen Ort Sammelplatz AI machte man bei der Landbäckerei einen Halt. Das Ehepaar Fässler weihte die Musikanten in die Kunst des Appenzeller Biberbackens ein 19 fantasievoll verzierte «Bären» wurden gebacken. Das schmucke Städtchen Appenzell lud die Musikanten nach dem währschaften Mittagessen zum Flanieren ein. Auf den nächstfolgenden Programmteil war man besonders gespannt. Man lernte den Appenzeller Naturjodel «Ruggusserli oder Zäuerli» kennen. Und zwar nicht nur theoretisch, sondern innerhalb einer Stunde konnten die Musikanten ihn auch vier-

stimmig singen. Den Abend verbrachte man in geselliger Runde im Hotel Krone im kleinen Dorf Brülisau. Am nächsten Tag war Wandern angesagt, Appenzell-Gontenbad-Jakobsbad. Einen Teil der Strecke war als Barfussweg angelegt. Die einen testeten ihre Militärschuhe, die anderen ihre nackten Füsse. Ein Gaudi war es natürlich, knietief im Sumpf zu versinken. Zum Schluss noch eine rasante Fahrt auf der Kronberg-Bobbahn für die einen, für die anderen ein Glas Weisswein. Der einsetzende Regen konnte der Gruppe nichts mehr anhaben, denn nun ging es mit dem Car heimwärts.

VON IRMA BURKARD

MERENSCHWAND

Senioren - Ausfahrt 2014

97 erwartungsfrohe Teilnehmer nahmen an der Seniorenausfahrt teil. Man musste sich warm anziehen, um der Kälte zu trotzen. Aber bereits auf dem Albispass heiterten die Mienen und das Wetter auf. Im Landgasthof Halbinsel Au wurden auch die letzten Zweifler belohnt. Draussen auf der Terrasse warteten Kaffee und Gipfeli bei wärmenden Sonnenstrahlen.

Auf der Weiterfahrt über den Seedamm, Rickenpass, dem Reiseziel Schwägalp entgegen, wurde munter geplaudert und philosophiert. Die Schwägalp begrüsst die Senioren mit tiefen Temperaturen. Beim Essen und Trinken rannen die 3-stündigen Gemütlichkeiten im Nu. Sogar die ewigen Jass Königinnen kamen zum Zug und die nahe gelegene Alpschaukäserei blieb vom Besuch nicht verschont.

Um 14.45 Uhr liessen die beiden Busfahrer ihre Motoren wieder leise brummen, und über Urnäsch, Bächli, Hemberg, Uznach, Wollerau, Biberbrugg erreichte man wohlbehalten auf 1077 m. ü. M. den schönsten Aussichtspunkt des Kantons Zug, das Restaurant Raten. Obwohl nur wenige Magen knurrten, lockten nebst duftendem Kaffee feine Fruchtwähen.

Zum letzten Mal füllten die Teilnehmer die beiden Busse zur Weiterfahrt an die Ausgangspunkte in Merenschwand und Benzenschwil. Müde, dafür reichlich beschenkt mit zahlreichen Eindrücken beendeten die Senioren den Tag.

VON DANIELA WIGGER-ZÜGER
AUS MERENSCHWAND

BREMGARTEN

Grillnachmittag der Künstlervereinigung

Voller Zuversicht auf einen sommerlichen warmen Sonntagnachmittag wurde für den 31. August ein Grillplausch in der Pirolhütte in Dintikon geplant. Was dann die Mitglieder wettermässig erwartete, hätte genauso gut zu einer Weihnachtsfeier gepasst.

Trotzdem fanden sich rund zwanzig Mitglieder in der Hütte ein und trotzten der regnerischen kühlen Witterung. Gemütlich war es unter dem grossen Dach, man rutschte etwas näher zusammen und erfreute sich an der wärmenden Feuerstelle, den

gluschtigen Fleischstücken auf dem Grill und dem Salatbuffet. Es herrschte eine fröhliche angeregte Stimmung, es wurde diskutiert, Meinungen und Erfahrungen ausgetauscht.

VON ROMY LATSCHA AUS ZUFIKON